



Mario Tama/Getty Images

Verrückt nach Ida!

Ein Fossilienfund entzündet ein Medienfest. Haben Wissenschaftler letztendlich das unglaubliche „fehlende Glied“ entdeckt, um die Evolution zu beweisen?

- Robert Morley
- [19.08.2008](#)

Das „fehlende Glied“ ist der heilige Gral der Evolutionisten. Die Überlegung ist, wenn Wissenschaftler die Reste von „Übergangsarten“ finden können, dann werden sie die Evolution definitiv beweisen. Nun ist das fehlende Glied gefunden worden! Das heißt, wenn wir den Berichten Glauben schenken.

Ende Mai gab es bei den Massenmedien eine Überreaktion wegen der Entdeckung von Ida. Das ist ein versteinertes Skelett eines Affen, das als „fehlendes Glied“ in der menschlichen Evolution gefeiert wird. Fox News berichtete, dass das Fossil „Wellen schlug“ unter Wissenschaftlern wie unter Nichtwissenschaftlern. Die Tageszeitung *The Guardian* bezeichnete das als „einen der bedeutendsten Primatenfossilienfunde, die je gemacht wurden.“ Google integrierte ein Bild der Fossile in seine Homepage. Das *Wall Street Journal* nannte die Entdeckung von Ida einen möglichen Meilenstein – unter Umständen einen gemeinsamen Vorfahren von allen späteren Affen, Affen – und Menschen.

Ja, die Medien spielten verrückt wegen der versteinerten Überreste, von denen die Wissenschaftler behaupten, dass sie in mancher Hinsicht einem Lemuren (ein kleiner, auf Bäumen lebender Primate, der in Madagaskar zu Hause ist) aber andererseits einem Affen täuschend ähnlich sehen. Manche Experten bezeichneten das Skelett als das „achte Weltwunder“. Andere wiederum sagten, die Bedeutung für die Paläontologie sei vergleichbar mit einem „Asteroid, der auf die Erde fällt“. Einmal war die Euphorie so stark, dass die Entdeckung mit der Mondlandung und der Ermordung von Kennedy verglichen wurde.

Selbst der Bürgermeister von New York, Michael Bloomberg, wurde mitgerissen von der mit Stars gespickten Enthüllung, und bezeichnete die erhaltenen Exemplare als einen „erstaunlichen Durchbruch“.

Aber bevor Sie dem Wort der Wissenschaftler und Medien glauben und Bildnisse von Affen über dem Familienkamin aufhängen, sollten Sie die Sache vielleicht etwas genauer betrachten.

Ich bedaure, Evolutionisten: Trotz aller großen Schlagzeilen und beeindruckenden Proklamationen ist dieses „fehlende Glied“ ein weiterer – wenn auch herrlich präparierter – Schwindel, ein weiterer in einer langen Reihe von berühmten Schwindeleien.

Die Piltdown Fälschung

Das Trara um Ida erinnert an ein anderes berühmtes Fossil, an den Piltdown-Mensch. Das Piltdown-Fossil bestand aus mehreren Fragmenten eines Schädels, die Anfang des 19. Jahrhunderts entdeckt wurden und einen menschenähnlichen Schädel, einen Unterkiefer, der an einen Orang-Utan erinnerte und schimpansenähnliche Zähne umfassten.

Wissenschaftler gaben ihm den Namen *Eoanthropus dawsoni*.

Eine ähnlich große Begeisterung gab es bei der Entdeckung dieses Fossils, weil es den Anschein erweckte, eine Übergangsart zwischen Mensch und „Primaten“ zu beweisen. Der Großteil der Wissenschaftsgemeinde stürzte sich auf diese Entdeckung als den Beweis für die Evolution und die versteinerten fehlenden Glieder, die selbst Charles Darwin

zugegebenermaßen nicht erklären konnte. Mehr als 500 Abhandlungen und wissenschaftliche Papiere wurden zu dem Thema geschrieben. Studenten im Aufbaustudium erstellten ihre Doktorarbeiten vom Studium dieser Fragmente.

Es gab jedoch ein Problem. Dieser fantastische Fund war eine Fälschung.

Der Täter legte einen 700 Jahre alten Schädel, einen 500 Jahre alten Unterkiefer eines Sarawak Orang-Utans und versteinerte Schimpansenzähne zusammen. Dann verwendete er Chemikalien zum Färben der Knochen um ihnen ein altes Aussehen zu geben.

Aber hier liegt das Problem. Es dauerte ungefähr *40 Jahre* bis die Wissenschaftsgemeinde den Unterschied zwischen einem angeblich mehrere Millionen Jahre alten Fossil und einem heutigen Schimpansen feststellen konnte.

Vier Jahrzehnte lang akzeptierte der *Großteil der Wissenschaftlergemeinschaft* das Fossil als rechtmäßige Tatsache und als Beweis, dass der heutige Mensch Glied einer evolutionären Kette von Arten war – trotz des Umstandes, dass mehrere glaubwürdige Wissenschaftler die Echtheit des Fundes beinahe sofort anfochten, dass sichtbare Feilspuren auf den Zähnen nachweisbar waren und es andere Nichtübereinstimmungen gab. Die Entdeckung wurde in Lehrbüchern aufgenommen, tausenden von Studenten wurden Fehlinformationen gelehrt und unzählige Millionen wurden nichts ahnend beeinflusst, daran zu glauben, dass die Menschen sich vom Affen entwickelt hätten. Das alles von einem zusammengewürfelten Durcheinander von Teilen, die vom Menschen, Orang-Utan und Schimpansen stammen.

Es war nicht nur wegen der schlampig durchgeführten „wissenschaftlichen“ Untersuchung, dass der Piltdown Schwindel gelungen ist (obwohl eine objektive und sorgfältige Untersuchung mit den zur damaligen Zeit zur Verfügung stehenden Werkzeugen den Schwindel aufgedeckt hätte), sondern weil das zurechtgemachte Fossil *die vorherrschende, vorgefasste Theorie* zur damaligen Zeit *gründlich zufrieden stellte*. Auf diese Weise übersahen angeblich unbefangene, wahrheitssuchende Wissenschaftler unschwer und sogar bereitwillig die Aspekte der Entdeckung, die gegen die Stichhaltigkeit sprachen.

„Es gibt fast nichts zu studieren“

Das ist die Fallgrube, in die evolutionäre Enthusiasten immer wieder fallen.

Trotz mehr als 150 Jahren auf der Suche nach Knochen, widerlegt die Fossilien-Statistik weiterhin die Evolutionstheorie. Kein *EINZIGES*, bestätigtes Übergangs-Fossil ist gefunden worden! Laut der Evolutionstheorie sollte es *Millionen* und *Milliarden* davon geben. Tiere haben sich über Hunderte von Millionen von Jahren in neue Arten entwickelt, wie die Theorie so schön sagt. Deshalb haben Wissenschaftler vernünftigerweise erwartet, Tausende oder zumindest Hunderte oder vielleicht 10 Übergangs-Fossilienarten zu finden. Aber sie können keine einzige finden!

Wissenschaftler versuchen nicht wirklich zu *beweisen*, ob die Evolution auch wirklich wahr ist, wie sie es mit jeder anderen Theorie tun würden. Verzweifelt und einseitig versuchen sie die Evolution zu bestätigen.

Das ist der Grund, weshalb die vermeintliche Entdeckung von Ida (*Darwinius masillae*) solch eine große Sache ist.

„Es gehört zu unserer Evolution, die bis jetzt verborgen ist, dass sie deshalb verborgen ist, *weil alle anderen Exemplare so unvollständig sind*“, sagte Prof. Jorn Hurum, der Wissenschaftler, der das Fossil von einem privaten Sammler kaufte, der es viele Jahre zuvor erwarb. „Sie sind so zerbrochen, dass es fast nichts gibt, was man studieren kann. Und jetzt taucht dieses wunderbare Fossil auf, und es macht die Geschichte so viel leichter, um sie zu erzählen, es ist daher wirklich ein wahrgewordener Traum“ (durchweg meine Betonung).

„Die Bedeutung dieses neuen Fundes ist, dass er nahezu jedes einzelne Knochenfragment aufweist“, bestätigte Tab Rasmussen, ein Anthropologe an der Washington Universität in St. Louis. „Es ist *sehr schwierig, irgendetwas außer Zähnen, einem Unterkiefer und vereinzelt Knochen zu finden*. Das ist etwas, was das ganze Feld wirklich vorwärts katapultiert“ (Fox News, 21. Mai).

Laut der offiziellen Webseite, *revealingthelink.com*, die Ida unterstützt, gibt es kein Primaten-Fossil, „das so vollständig ist, und man muss schon zu einer menschlichen Beerdigung gehen, um Ähnliches zu sehen.“

Wie verwerflich. Die Vorstellung der Evolution, die von der etablierten Wissenschaftsgemeinde akzeptiert ist, ist hauptsächlich auf nicht mehr als einigen Knochenfragmenten und verstreuten Zähnen fundiert – Abfall-Beweis. Und das sind Wissenschaftler; Personen, die angeblich alles, außer harten, kalten Fakten, zurückweisen.

Die Evolution ist, wie es scheint, eine Theorie, die auf dem Beweis nicht gesehener Dinge beruht.

Wo ist Ida hergekommen?

Aber was ist mit Ida? Das Fossil ist zu 95 Prozent vollständig und selbst der Inhalt der letzten Mahlzeit ist in dem Fossil sichtbar erhalten. Sicherlich muss all der Wirbel erkennen lassen, dass es ein guter Beweis für die Evolution ist.

Ida ist zum Leidwesen für die Evolutionisten, wie es sich herausstellt, auch eine Fälschung.

Professor Hurum und die Professoren an der Universität von Oslo kauften das Ida-Fossil von einem privaten Sammler, der das Fossil von anderen Schwarzmarkthändlern erwarb, die es 1983 wiederum von Amateur-Fossilienjägern kauften. Aber selbst wenn man die grässliche Produktkette aus zweiter und dritter Hand, die die normale wissenschaftliche Prozedur typischerweise ungültig machen würde, außer Acht lässt, ist andere Evidenz zum Vorschein gekommen.

Einer der Koautoren, Dr. Philip Gingerich, der die Ida-Studie veröffentlichte, gab zu, dass das Team viel lieber in einem streng wissenschaftlichen Journal publiziert hätte, sich aber mit einem Open Source Journal begnügen musste. Er erklärte dem *Wall Street Journal*: „Es war eine Fernsehgesellschaft involviert und es gab Zeitdruck. Wir wurden gedrängt, die Studie abzuschließen. Das ist nicht, wie ich Wissenschaft betreiben möchte“ (20. Mai).

Und dann, nur um ihre Ideen in dem weniger strengen, freien online *Public Library of Science One* Journal publizieren zu dürfen, mussten sich die Wissenschaftler praktisch von ihrer eigenen Behauptung, dass Ida ein menschlicher Vorgänger sei, distanzieren, indem sie folgende Aussage einfügten: [Die Arten] könnten eine Zweiggruppe darstellen, von der sich später menschenähnliche Primaten entwickelten [die Linie, die zu den Menschen führte], *aber hier befürworten wir das nicht.*“

Toll! Also außerhalb des Geschichts-Senders (der eine Rekordsumme ausgab, um vor Monaten die Filmrechte für Ida zu erwerben), der Buch-Promotion und der profilierten Michael Bloomberg Pressekonferenz, wird Ida als „fehlendes Glied“ nicht einmal als gute Wissenschaft betrachtet.

„Es ist kein fehlendes Glied“

Es bringt „alle Arten von Alarmglocken“ zum klingen, wenn eine Fernsehgesellschaft der Wissenschaft diktiert, bemerkt Prof. Peter Brown, ein Paleoanthropologist an der Universität von Neuengland. Er sagt, die wissenschaftliche Studie hat nicht ausreichend Beweise erbracht, um Ida als einen menschlichen Vorgänger oder sogar als einen Primatenvorgänger zu betrachten: „Es ist schön, dass das Fossil Fingernägel hat, etwas, das auch wir haben, wie die meisten Primaten haben ... aber sie haben bestimmte Charakteristika herausgepickt und sie sind dafür [von anderen Wissenschaftlern] kritisiert worden“ (*Australian*, 21. Mai).

„Es ist kein fehlendes Glied, es ist nicht einmal ein sehr naher Verwandter der Affen, Menschenaffen und Menschen, was der Punkt ist, den sie versuchen hervorzuheben“, sagte der Kurator der Wirbeltier-Paläontologie des Carnegie naturhistorischen Museums, Chris Beard. „Ich wäre vollkommen verblüfft, wenn es sich als potentieller Vorgänger des Menschen herausstellen würde“ (Fox News, op. cit.).

Selbst die Wissenschaftler – laut Chris Gilbert von der Yale Universität, eigentlich die Mehrheit der Wissenschaftler – glauben nicht, dass das Ida-Fossil ein fehlendes Glied ist.

Was heißt das nun für uns?

Es hinterlässt uns mit Affenknochen. Sehr schöne, sehr vollendete, versteinerte Affenknochen, trotzdem nur Affenknochen. Ida ist nichts weiter als eine ausgestorbene Lemurenart. Es ist nicht die „erstaunliche, grundlegende Entdeckung“, als die sie gefeiert worden ist.

Aber diese Episode enthüllt eine *wirkliche* Entdeckung: Wie bereitwillig die Evolutionisten eigentlich sind – in den wissenschaftlichen und akademischen Gemeinschaften, wie auch in den Medien – ihre Augen vor der wissenschaftlichen Wahrheit zu verschließen. ■